

Rathaussturm am Altweiberdonnerstag 2013

Büttenrede von Daniel Zimmermann am 07.02.2013

Der Bürgermeister und eine Gruppe von Ratsmitgliedern und Verwaltungsbediensteten betreten den Ratssaal. Sie schieben eine große Schatzkiste vor sich her.

Helau, ihr Jecken hier im Saal.
Seid begrüßt ein Dutzend Mal!

Wieder mal habt ihr's geschafft,
obgleich die Gegenwehr war heldenhaft,
ins Monnemer Rathaus einzudringen
und uns Beamten das Helau aufzuzwingen.

Die Verteidigung vor dem prinzlichen Gefolge
zerstob in einer großen Wolke.
Am Schluss müssen wir die Waffen strecken
vor dem Prinzenpaar und seinen Jecken.

Doch wie ihr vielleicht erkennt
interessiert uns der Karneval im Moment
ehrlich gesagt grad nur am Rande,
wir kämpfen nämlich gegen 'ne ganz andere Bande.

Die Lage ist verzwickt, denn alle Welt
will uns Monheimern ans liebe Geld.
Damit der neue Reichtum von Dauer bleibt,
wird hier weiter an der Strategie gefeilt.

Die Steuersenkung, die der Rat im letzten Jahr beschloss,
brachte 'ne Menge Geld, das ins Stadtsäckel sich ergoss.
Der Überschuss in zwanzig-zwölf betrug 73 Millionen.
Das weckt in der Nachbarschaft so manche Aggressionen.

Die Dalton-Brüder und auch andere dunkle Gesellen
Versuchen sich uns entgegenzustellen.
Sie wollen mit Gewalt und Waffen
Teile unseres Reichtums an sich raffen.

Dabei hat der Stadtrat genügend eig'ne Ideen,
die auf seiner Liste stehen.
Zuerst wollen wir die Schulden abbezahlen.
Wie's scheint gelingt's noch vor den nächsten Wahlen.

Danach soll'n die Kita-Gebühren sinken
und ab zwanzig-fünfzehn sogar ganz verschwinden.
Das Citymarketing wird weiter aufgestockt,
weil wir hoffen, dass man so Touristen anlockt.

Und schon nach Aschermittwoch dann
Geh't's baulich an den Rathausplatz heran.
Ein Kreisverkehr wird dort erstellt,
und der Platz auch optisch aufgehell't.

Auch die Schulhöfe werden umgestaltet,
denn viele Spielgeräte sind schon arg veraltet,

Ihr seht, die Stadt hat eine Menge vor,
und nutzt das Geld für 'nen besseren Standortfaktor.

Dass das von außerhalb nicht jedem passt
Und manchereins vor Neid erblassst,
damit können wir doch ganz gut leben,
ohne uns großem Kummer hinzugeben.

Allein das städtische Geld jetzt zu bewachen,
das ist, worüber wir uns Sorgen machen.
Der Sheriff rät uns, alle Dollars sicher zu verstecken,
bevor Banditen und Ganoven sie für sich entdecken.

*Ein Ratsmitglied zeigt auf die Seitentür und ruft: „Die Langenfelder kommen!“ Es folgt eine
Tanzeinlage zu der Musik von Olaf Hennings „Cowboy und Indianer“ und Psys „Gangnam
Style“.*

Herzlichen Dank an alle Tänzerinnen aus dem Verwaltungsvorstand sowie allen mitwirkenden
Rats- und Ausschussmitgliedern. Ein besonderes Dankeschön für die Choreografie geht
an unseren Trainer Florian Große-Allermann!

Ja, ihr seht, ihr Jecken,
wir müssen unser Geld ganz gut verstecken.
Die vielen Nuggets und Peseten
wecken Begehrlichkeiten in anderen Städten.

Sowieso sind nicht alle Steuerdollars unser Eigen,
wir müssen nämlich große Teile an den Kreis abzweigen.
Der Landrat, der will auch was haben,
und profitiert mit seinen Kreisumlagen.

Selbst das Land und der Bund
stoßen sich an uns gesund.
Auf diese Weise landen drei Viertel des guten Geldes
schnell schon im Besitz unsres Stadtumfeldes.

Die Aufregung bei den Nachbarn könnt' doch viel kleiner sein.
Niemand müsste unfair schrei'n.
Auch muss es zum Duell nicht kommen.
Die Städte im Kreis bleiben ganz besonnen.

Wir freuen uns auf's nächste Jahr,
wenn Langenfeld ganz wunderbar
mit uns in dieselbe Richtung denkt
und die Steuern auch noch senkt.

Bis dahin müsst ihr liebes Prinzenpaar,
gut auf diese Kasse aufpassen
und bitte nicht alles für Kamelle verprassen.

Viel Spaß wünsche ich euch beim Regieren.
Ich hoffe, ihr werdet euch kräftig amüsieren,
und will mich nun auch gern ergeben
eurem närrischen Regentschaftsbestreben!

Helau!